

SorgsamorganisiertesChaos

ferienspiele Unter dem Motto "So ein Zirkus" präsentieren Kinder die Arbeiten vieler Workshops / Tänze, Turnübungen und Ton-Experimente

VG GAU-ALGESHEIM. "Mir hat es ganz gut gefallen", meint Simon zum Programm der von der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim angebotenen Ferienspiele. Dem Jung-Appenheimer hat es ganz besonders der Spielplatz angetan. Dort ist eine vielbestaunte Sandlandschaft mit Mini-Dörfern entstanden. Beim Abschlussfest der zweiwöchigen Aktion sitzt neben Simon (10) der ein Jahr ältere Kjell. Begeistert hat den Essenheimer "Gast" vor allem der Zirkus-Workshop.

Zirkustricks und fetzige Choreographie

Das Angebot ist bunt und vielfältig, beschränkt sich nicht auf circensische Übungen - auch wenn Kjell geschickt einen Teller auf einem Stock kreisen lässt oder verblüffende Diabolo-Tricks zeigt. Vor gut 80 Zuschauern - meist Geschwister, Eltern oder Großeltern - demonstrieren die Teilnehmer die Arbeit der zahlreichen Workshops. Und das Publikum geizt nicht mit Applaus, auch nicht, als die Tanzgruppe zu fetziger Musik die einstudierte Choreographie gekonnt darbietet.

Auch Turnübungen, Seilspringen oder die Kunst der Selbstverteidigung kommen bei den Besuchern auf den Rängen der Schulhof-Arena gut an. Eine bislang unbekannte Nutzung für einen Pfannenwender stellen die Seifenbläser vor. Zwischen Stöcken und Seilen entstehen mitunter riesige Seifenblasen - ein Raunen geht durch das Publikum. Während eine Tierschau mit reizendem Kopfschmuck noch an den klassischen Zirkus erinnert, verdeutlichen andere Gruppen die Vielfalt des Angebots. Ein Team hat dem Wald drei Besuche abgestattet. Auf dem Programm: Erkundungsgänge, der Bau von Hütten, die Begegnung mit einer lieblichen Elfe und Schnitzarbeiten. Dachlatten verwandeln sich in ein Boot oder ein Schwert. "Alle Finger sind noch dran", meint der Betreuer beruhigend. Was Kinder und Eltern allerdings längst festgestellt haben.

Das Betreuer-Team der Mainzer Gesellschaft "Insight Outside" setzt auf die Kreativität der Kinder. Mittels eines Kopiergeräts entstehen phantasievolle Kollagen. "Copy Art" verwandelt Hände oder Gesichter in gedruckte Grafiken. Besonders interessant die Aufgabe für eine Klanggruppe. Auf der Jagd nach Alltagsgeräuschen entstehen die Teile einer Ton-Komposition. Zum Beispiel die Wasserspülung einer Toilette. Oder Fingernagel-Kratzen an der Schultafel. Das kunstbewusst abgemischte Endprodukt erhält jedes Kind als Geschenk - eine CD wird immer an zwei spannende Wochen in der Appenheimer Grundschule erinnern. Wetter- oder projektbedingt finden sich die Ferienspieler auch in der Turnhalle ein - ein sportiver Tatort für einen Box-Workshop.

Ein Teil der Gruppen wird von Kindern geleitet, ein Vorschlag des Ober-Hilbersheimers Paul Schumann. Um die Selbstverteidigung kümmert sich der 13 Jahre alte Max. Er ist ein sogenannter "Jugendbetreuer", hat selbst früher mehrfach an den Ferienspielen teilgenommen. So auch Luana (14), die in der ersten Spielwoche das Betreuer-Team unterstützt hat. "Wir wollen auch in Zukunft Teilnehmer der Ferienspiele als Jugendbetreuer einsetzen", betont Lara Merz, die als Erlebnis- und Sozialpädagogin für das Programm verantwortlich zeichnet. Sie legt selbst Hand an. Kauft Material - "meterweise Latten" und Nägel für einen Fakir-Workshop. In ein Brett werden 900 Löcher gebohrt und diese mit Nägeln bestückt.

Einen "Freund fürs Leben" gefunden

Neben den Jugendbetreuern gibt es eine weitere Premiere. Zum ersten Mal ist Alexandra Scheffel mit von der Partie - die neue Jugendpflegerin der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim. Sie ist für die klassische Organisation zuständig, hat seit ihrem Amtsantritt im Februar die Ferienspiele vorbereitet.

"So ein Zirkus" - das geflügelte Wort ist auf viele Bereiche des Alltags anzuwenden. So ist denn auch das Programm ein "sorgsamorganisiertesChaos", wie Lara Merz und Alexandra Scheffel mit einem leichten Lächeln formulieren.

Im Gespräch mit dieser Zeitung rücken Kjell und Simon mit dem ihrer Meinung nach eigentlichen Knüller heraus. "Wir haben uns hier kennen gelernt und sind jetzt Freunde", berichten der Essenheimer und sein Appenheimer Spezi. "Freunde fürs Leben", sagen sie im Brustton der Überzeugung. Die beiden haben sich strikt an Punkt sieben der Spielregeln gehalten: "Wir sind lieb und nett zueinander . . ."

Klaus Rein

Quelle:	Allgemeine Zeitung Mainz - Ausgabe Ingelheim - Bingen vom 08.08.2016 Seite 21
Ressort:	Region

Ausgabe: Allgemeine Zeitung Ingelheim - Bingen

Dokumentnummer: 165535650001470607200

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.genios.de/document/MAZ_22234d51570ca07c74b1228343b516599dd820ed

Alle Rechte vorbehalten: (c) VRM Corporate Solutions GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH